

Der schwere Gang

Nun war also die Lage verpeilt: Joseph war nicht mehr vorhanden, wie die Brüder sagten, Simeon saß im ägyptischen Gefängnis, und Israel weigerte sich, seinen Sohn Benjamin auf die ungewisse Reise nach Ägypten ziehen zu lassen.

Die Hungersnot drückte weiter das Land, nicht nur in Ägypten, sondern auch in Kanaan. Das ging so weiter, bis alle Vorräte annähernd aufgezehrt waren. Es war absehbar, wann sie verhungern würden, wenn sie nicht nach Ägypten ziehen, um Getreide zu kaufen.

Der alte Vater stellt seinen Söhnen noch einmal alle peinlichen Fragen, und sie antworten ehrlich, aber die Übeltat an ihrem Bruder Joseph wird weiterhin gekonnt verschwiegen.

Nun ergreift Juda die Initiative: Er verbürgt sich, dass Benjamin wieder lebend und unversehrt zurück kommt, andernfalls soll der alte Vater das Blut des Bruders von seinen Händen fordern. Die Blutrache ist ja eine Erfindung Gottes, die er auf dem Ararat nach der Sündflut ausdrücklich eingesetzt hat (1. Mose 9,5-6). Bei der Frage, wie damit umzugehen ist, gibt es inzwischen verschiedene Traditionen. In Deutschland ist sie wegen der zurück liegenden deutschen Geschichte durch Artikel 102 des Grundgesetzes verboten, besonders schwer wiegende Fälle können aber im Rahmen der Entnazifizierung weiterhin nach Artikel 139 bei den Alliierten des Zweiten Weltkriegs beantragt werden. Die Tatsache, dass bisher keine derartige Maßnahme beantragt wurde, mag mit einem Schiedsspruch Jesu Christi zusammen hängen, der ohne Aufhebung der Todesstrafe sprach: *Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein* (Johannes 8,7). *Die Rache ist mein*, spricht der Herr bereits bei Mose.

Damals gab es derartige Regelungen noch nicht. Die Bürgerschaft Judas bringt aber die Wende, und die Brüder dürfen mit Benjamin nach Ägypten ziehen. Der alte Vater Israel zeigt auch jetzt, kurz vor dem Verhungern, die orientalische Gastfreundschaft (1. Mose 43,11): Balsam, Honig, Würze, Myrrhen, Datteln und Mandeln kommen da zum Vorschein, außerdem wird das zurück erhaltene und das neue Geld mitgegeben, vielleicht ist ein Irrtum geschehen. Und Israel gibt seinen Segen für diese Reise, indem er sagt (1. Mose 43,14): *Und der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, dass er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber muss sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.* Diese Geschichte hat anders als bei Spielfilmen keinen doppelten Boden von der Sorte: Das war doch klar!

Als sie dann ankommen, werden sie in das Haus geführt, also wieder Sonderbehandlung. Wer die Schikane an der innerdeutschen Grenze noch kennt, der weiß, wie wenig begeistert die Leute waren, wenn sie aus der Warteschlange mit ihrem Auto in die Garage gewunken wurden. So wagen die Brüder die Flucht nach vorne, denn ein Geständnis vor Urteilsverkündung wirkt immer strafmindernd, auch schon damals in Ägypten. Sie teilen gleich mit, dass sie das letzte Mal ihr Geld wieder im Sack dabei hatten. Der Haushalter bestätigt ohne Zentralrechner oder Telefon (1. Mose 43,23): *Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden.* Und dann führt er Simeon aus dem Gefängnis zu ihnen heraus. Die Lage entspannt sich etwas.

Sie werden in Josephs Haus geführt, es werden ihnen die Füße gewaschen, die Esel bekommen Futter. Sie haben nun gehört, dass der Landesfürst persönlich mit ihnen speisen wolle. So bereiten sie das Geschenk vor, das sie mitgebracht haben. Wie gut, dass der alte Vater an das Geschenk gedacht hat. Wie sollen sie jetzt vor diesen Fürsten treten, der nicht willkürlich, aber unbestechlich gerecht ist, und dem keine einzige Ungereimtheit entgeht?

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2019Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2019)